

Die Offiziersdelegierten für die Offensive.

P. Petersburg, 31. Mai. (Nachricht der Petersburger Telegraphenagentur.)

Der allgemeine Kongress der Delegierten der Frontoffiziere hat folgende Entschlüsse angenommen:

Zudem der Kongress die Bestrebungen der provisorischen Regierung für einen dauernden Frieden und für ein brüderliches Verhältnis der Völker begrüßt, erklärt er

erstens: Jede Verzögerung in der Wiederherstellung der Kampffähigkeit der Armee und der Flotte zieht gegenwärtig den Ruin des freien Rußland nach sich, da sie Deutschland die Möglichkeit gibt, unsere treuen Verbündeten zu schlagen, worauf dann uns Russen unvermeidlich ein erniedrigender Friede aufgezwungen werden würde, der die erzwungene Freiheit vernichten und die freien Bürger Rußlands in die alte Anrechtlosigkeit zurückstoßen würde.

Zweitens: Die Zeit ist vorbei, um zu reden. Es heißt handeln, um die deutsche Regierung, die jederzeit die Völker unterdrückt hat, zu zwingen, daß sie den Willen der freien russischen Nation akzeptiere, die keine Annexionen noch Kontributionen anstrebt, aber das Selbstbestimmungsrecht jedes Volkes anerkennt und eine Entschädigung für die in den verwüsteten Ländern begangenen Verheerungen für billig hält.

Drittens: Gegenwärtig ist es an der Front unerlässlich, ungesäumt entschlossen

die Offensive zu ergreifen,

die ein Unterpfand des Sieges ist. Verbrüderung und Defensiv ohne Offensive führen zu einem stillschwebenden Sonderfrieden, dessen Folgen der Ruin und die Entehrung des freien Rußlands wären.

Viertens: Das gesamte russische Volk muß sich in dem einen Ziele vereinigen, die Mittelmächte zu zwingen, daß sie den Willen Rußlands und seiner Verbündeten akzeptieren.

Wir appellieren an den Stolz eines freien Volkes.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen des Kongresses der Delegierten der Frontoffiziere ergriff auch der Abgesandte des dritten Husaren-Regiments Elisawetgrad Lopuschowsky das Wort und sagte u. a.:

Der Ausschuß dieses Regiments hat eine Eidesformel

ausgearbeitet, die vor den Soldaten verlesen worden ist und welche alle zu unterzeichnen eingewilligt haben. Gleichwohl hatte der Ausschuß, vom Wunsch geleitet, daß niemand sich durch einen vorzeitigen Entschluß hinde, den Soldaten eine

24stündige Ueberlegungsfrist vorgeschlagen mit dem Bemerkten, daß, wer die Unterzeichnung des Eides verweigern werde, nicht die Verachtung seiner Kameraden zu fürchten habe, da er als gewissenhafter Mann angesehen und vor dem Kampfe hinter die Front geschickt werden würde; wer dagegen den Eid unterzeichnet, aber im Augenblick der Offensive verriet, würde auf der Stelle von seinen Kameraden getötet werden.

In der Eidesformel heißt es u. a.: Wir Bürger des freien Rußland, die wir drei Jahre lang in den vorbesten Stellungen liegen, erklären, daß der Krieg im vollen Einvernehmen mit den Verbündeten geführt werden muß, bis der Sieg errungen ist. Wir bitten die provisorische Regierung sicher zu sein, daß wir bereit sind,

auf den ersten Ruf die Offensive zu ergreifen,

unter welchen Umständen dies auch sein mag. Wir bitten um die Ehre, uns als die ersten in den Offensivkampf zu schicken, damit wir die erzwungene Freiheit befestigen. Wir sind überzeugt, daß eine Niederlage Rußlands an der Front uns ein grausames Joch aufhalsen und zur Folge haben würde, daß unsere Verbündeten sich gegen uns wenden. Beim Andenken unserer Väter und Mütter, beim Andenken unserer gefallenen Kameraden, bei unserer eigenen Ehre schwören wir, daß wir getreulich und unverbrüchlich unser Versprechen halten werden, uns ohne Schonung unseres Lebens jedem Befehle unserer Führer zu unterwerfen.

Lopuschowsky fügte hinzu, daß der Eid nicht nur von der gesamten Kavalleriedivision, sondern sogar vom ganzen Kavalleriekorps unterzeichnet worden sei.